

FUTURE LANDSCAPES

Perspektiven der Kulturlandschaft



Auftraggeber

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Auftragnehmer

Arge Future Landscapes:

Rother Rother.Architekten Designer

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V. (ZALF)

tx – büro für temporäre architektur.

UF Konzeption + Management, Ausstellungen-Messen-Veranstaltungen

FUTURE LANDSCAPES

Perspektiven der Kulturlandschaft



Ein Projekt des Forschungsprogramms „Aufbau Ost“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen sowie des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung

Inhalt

Die Broschüre „Future Landscapes“ präsentiert **Schlüsselthemen** der aktuellen Landschaftsentwicklung und leitet aus laufenden Trends **Szenarien** zukünftiger Kulturlandschaften ab.

Es werden in sich schlüssige, in der Reihung durchaus auch widersprüchliche **konzeptionelle Bilder** vorgestellt, die absehbare Trends der räumlichen Entwicklung zuspitzen und zur Diskussion stellen.

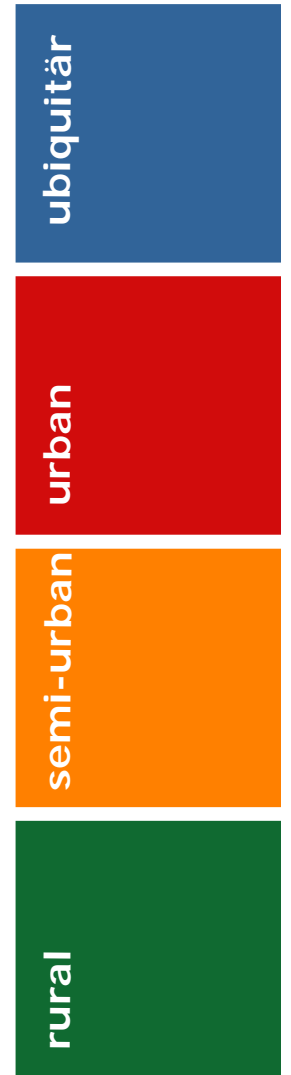
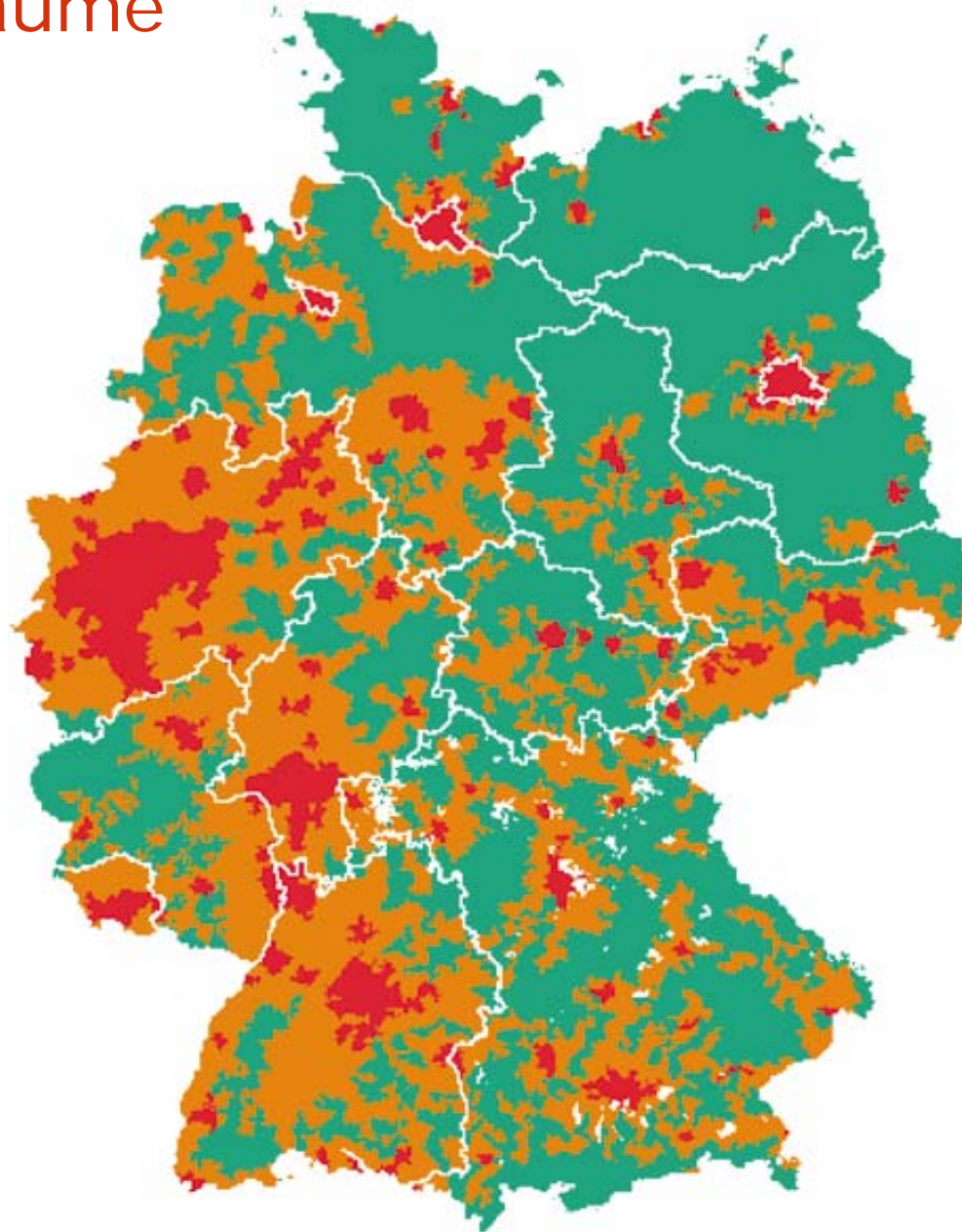
In **Kurzinterviews** geben Experten aus unterschiedlichen Fachdisziplinen Auskunft über ihre Sicht der Entwicklung der Kulturlandschaft und die sie prägenden Einflussfaktoren.

In **Themenboxen** werden ausgewählte Inhalte vertieft.



Betrachtungsräume

Differenziert nach ruralen, semi-urbanen und urbanen Räumen, sowie nach ubiquitären Phänomenen des Kulturlandschaftswandels, werden **Möglichkeitsräume** für das Jahr 2030 aufgezeigt.



Themenboxen

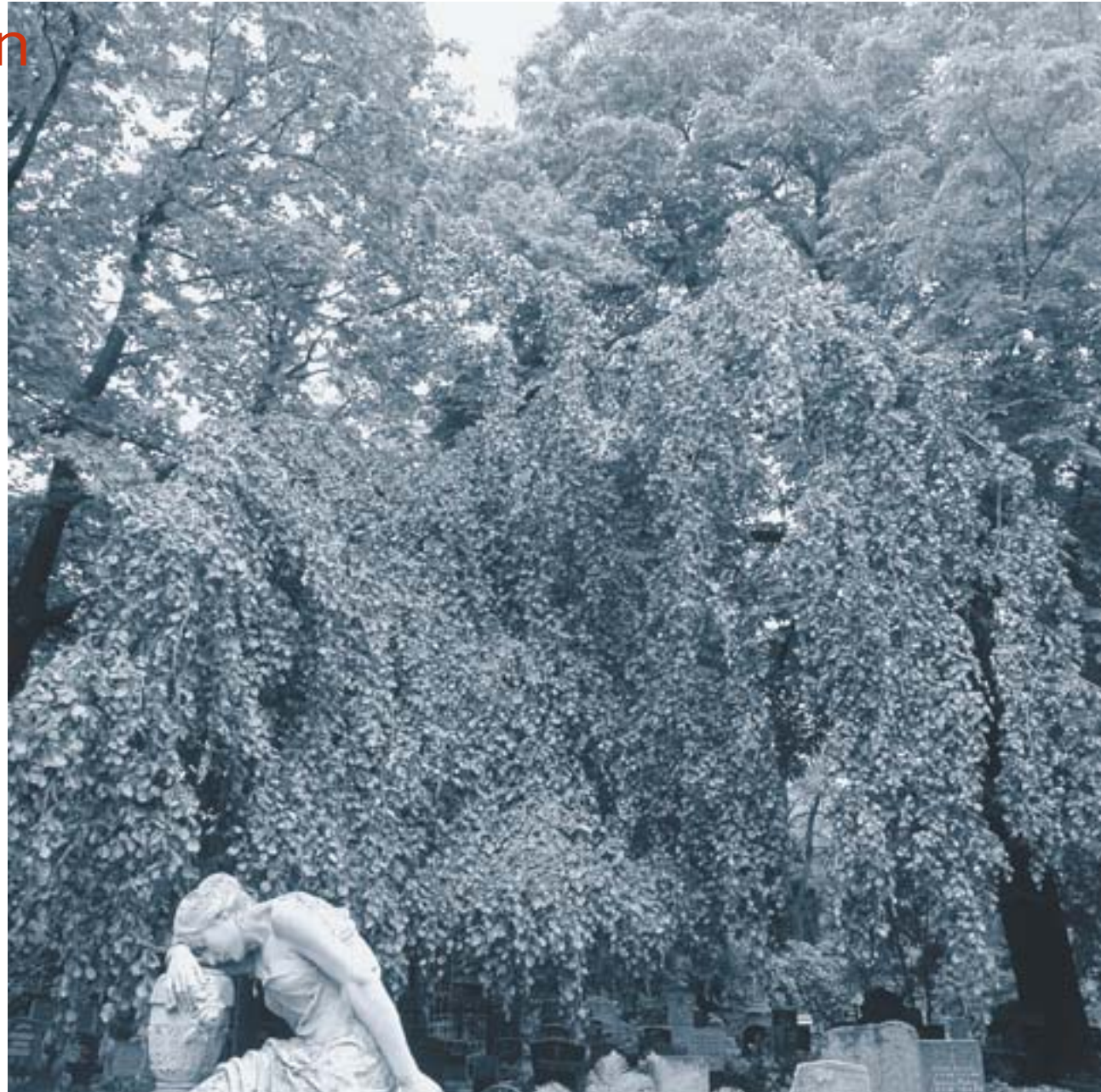
Methodischer Ansatz
für die Ableitung der
Zukunftsszenarien

Kulturlandschaft und
Identität

Ein Netzwerk der
Regionen über Länder-
grenzen hinweg -
Kulturlandschaft
und Interreg IIIB

Kulturlandschaft als
Welterbe

Die Europäische
Landschaftskonvention



Experteninterviews mit:

- Prof. Dr. Susanne Hauser
- Prof. Dr. Rebekka Habermas
- Prof. Dr. Harald Kächele
- Prof. em. Dr. Reimar von Alvensleben
- Dr. Wolfhart Dürschmidt
- Tassew Shimeles
- Prof. Dr. Rolf Kuhn
- Prof. Kees Christiaanse
- Prof. Dr. Michael Succow
- Prof. em. Dr. Dr. Wolfgang Haber
- Dr. Heinrich Becker
- Prof. Dr.-Ing. Thomas Weith
- Gundolf Schülke
- Prof. Dr. Gerhard Scherhorn



Themen + Szenarien

regionalisieren

- 1.1 Regionslandschaft
- 1.2 Flusslandschaft

intensivieren

- 2.1 Agrarproduktionslandschaft
- 2.2 Energieproduktionslandschaft

aneignen

- 3.1 Zwischenlandschaft
- 3.2 Umbaulandschaft
- 3.3 Multifunktionale Stadtlandschaft

kompensieren

- 4.1 Historische Industrielandschaft
- 4.2 Historische Kulturlandschaft
- 4.3 Ersatzlandschaft

bebauen

- 5.1 Clusterlandschaft

schützen

- 6.1 Natura 2030-Landschaft
- 6.2 Weidelandschaft

überlassen

- 7.1 Wildnislandschaft

aushandeln

- 8.1 Musterlandschaft
- 8.2 Patchworklandschaft

erschließen

- 9.1 Transitlandschaft
- 9.2 Servicelandschaft
- 9.3 Kommunikationslandschaft

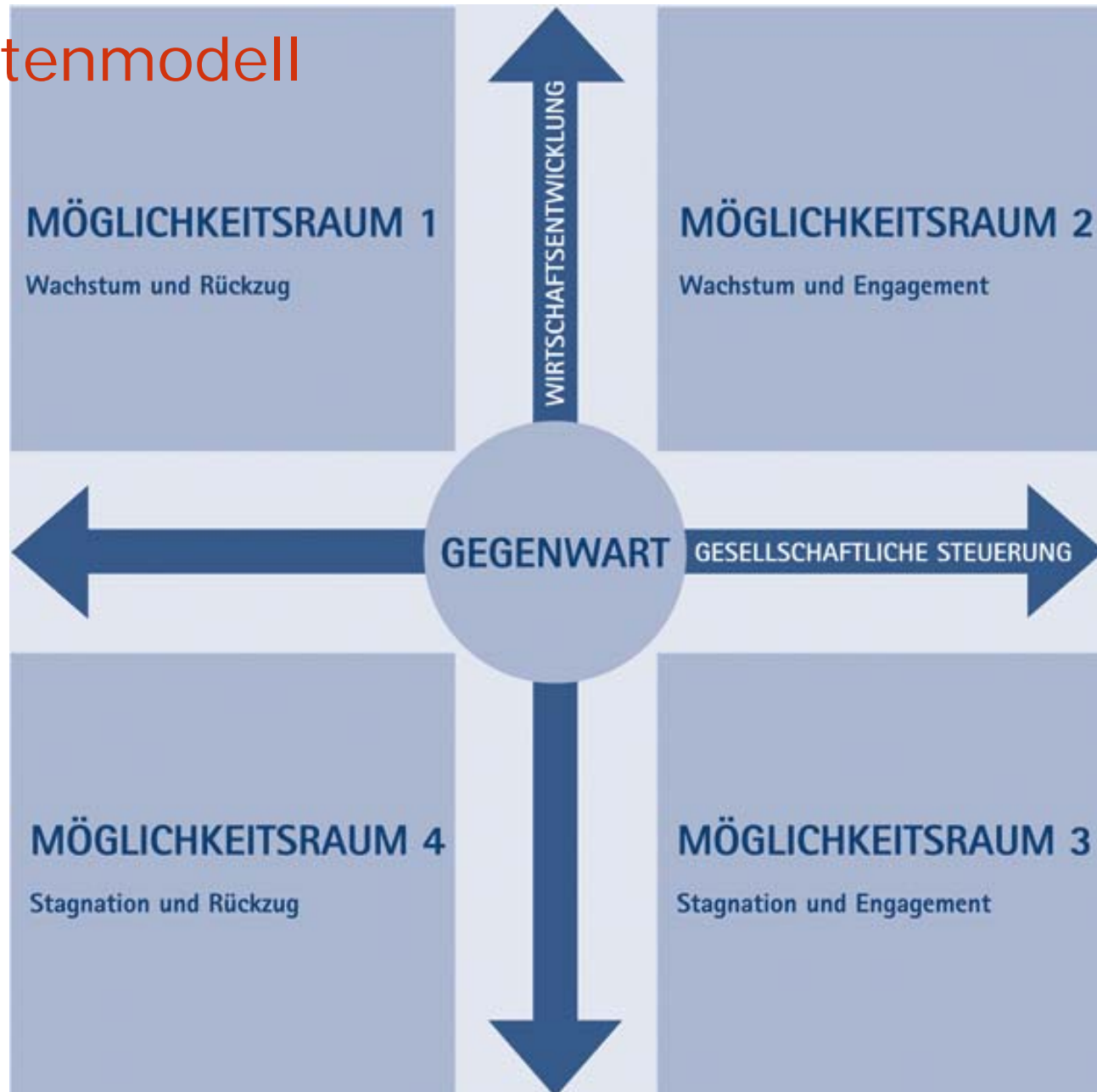
ubiquitär

urban

semi-urban

rural

Das Quadrantenmodell



Das **Quadrantenmodell** zeigt die wesentlichen variablen Faktoren, die sich auf die künftigen Kulturlandschaften auswirken werden. Es erlaubt eine schnelle Orientierung über die angenommene Wirtschaftsentwicklung und die Formen der gesellschaftlichen Steuerung innerhalb des beschriebenen Szenarios.

2. intensivieren

Der **Thementext** beschreibt die aktuelle Ausgangssituation und die Entwicklungstrends, aus denen sich die Szenarien ableiten.

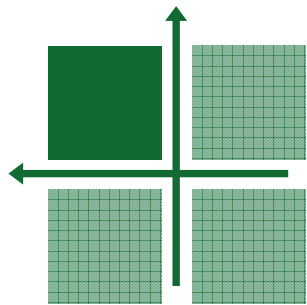
rural



2.1 Agrarproduktionslandschaft

Der **Szenariotext** und die **Collage** beschreiben den im Jahr 2030 vollzogenen Wandel, die primären Einflussfaktoren, den institutionellen Rahmen und die Akteure der Kulturlandschaftsgestaltung.

Keine Agrarsubventionen
Wettbewerbsfähige Agrarproduktion



rural



3. aneignen

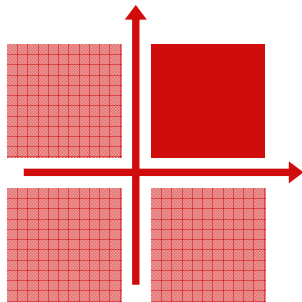
Die zeitgenössische Stadt-Landschaft ist von antagonistischen Prozessen bestimmt. Bei anhaltender Flächenversiegelung und demographischer Überalterung erleben Innenstädte einerseits eine Renaissance und andererseits den Niedergang oder Verlust des öffentlichen Raums.



3.3 Multifunktionale Stadtlandschaft

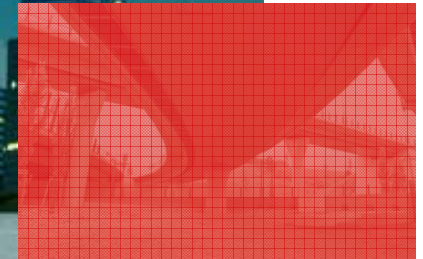
Hohe staatliche Regelungsdichte

Innenentwicklung
vor Außenentwicklung



urban

Neue städtebauliche und architektonische Typologien mischen unterschiedliche Funktionen innerhalb der „Stadt der kurzen Wege“ und führen zu einer hohen baulichen, programmatischen und sozialen Dichte.



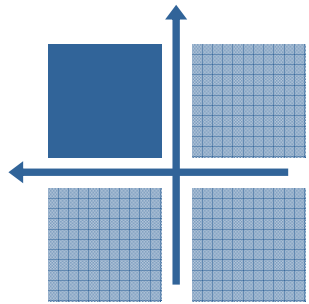
Ein maßgeblicher Trend im Freizeitverhalten ist die zunehmende **Erlebnisorientierung** der Menschen. Eine breite Angebotspalette an künstlichen Erlebniswelten, an Wellnesseinrichtungen und Aktivsportarten in relativer Nähe zum Wohnort stellt einen Anziehungsmagneten nicht nur für Besserverdiener, sondern auch für weniger vermögende Schichten dar.

ubiquitär



4. kompensieren

4.1 Historische Industrielandschaft



Rückbau von Industrieanlagen
Private Investoren

Teile der klassischen Industrielandschaften sind bruch gefallen. Die Erlebnisorientierung der Gesellschaft bemächtigt sich der Bergbaufolgelandschaften und Industrieanlagen für Freizeit, Kultur und Sport.

ubiquitär



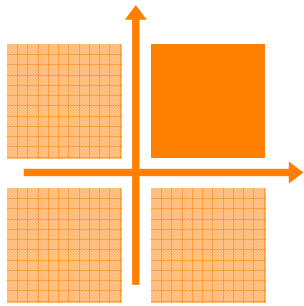
5. bebauen

Der größte Teil des anhaltenden Flächenverbrauchs findet im semi-urbanen Raum statt; er führt zur Zersiedelung stadtnaher Landschaften und zu ausufernden Stadt-Konglomeraten.

semi-urban



Eine neue regionale
Planungskultur bewirkt
eine kontinuierliche
Erneuerung der ver-
netzten, nachverdich-
teten und durchmischten
Stadtregion bei gleich-
zeitiger Inwertsetzung
des Landschaftsraumes.



Optimierte Standortlenkung
Stadtregionale Kooperation

semi-urban

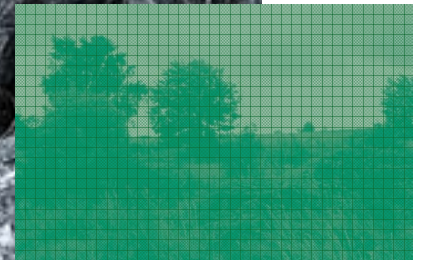


5.1 Clusterlandschaft

7. überlassen

„Unter Wildnis wird jener Raum verstanden, in dem wir jede Nutzung und Gestaltung bewusst unterlassen, in dem natürliche Prozesse ablaufen können, ohne dass der Mensch denkt und lenkt, in dem sich Ungeplantes und Unvorhergesehenes entwickeln kann“ (Broggi 1995).

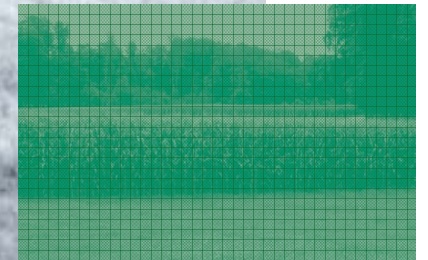
rural



8. aushandeln

Eine multifunktionale Landschaft wird als Leitbild des ländlichen Raumes diskutiert. Dafür ist es notwendig, dass Interessen- und Wertekonflikte bei der Inanspruchnahme der Landschaftsfunktionen in der Gesellschaft ausgehandelt werden.

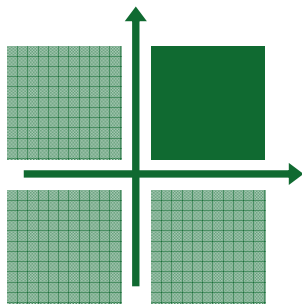
rural



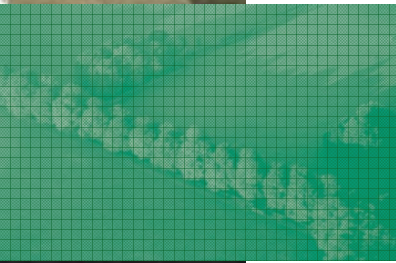
8.1 Musterlandschaft

Der Anspruch der Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse ist in Deutschland durch effiziente Planungsinstrumente umgesetzt, wodurch regional multifunktionale Landschaften entstehen die überregional als Standardlandschaften wahrgenommen werden.

Hohe Regeldichte
„Gleichwertige Lebensverhältnisse“



rural



Auftraggeber

Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
Prof. Dr. Hagen Eyink und Dipl.-Ing. Gina Siegel (Projektinitiative)

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Dr. Fabian Dosch (Projektleitung), Dr. Gerhard Wagner,
Dipl.-Volkswirt Eckhard Bergmann, Dipl. Agr.-Ing. Gisela Beckmann

Auftragnehmer

Rother Rother.Architekten Designer (Projektleitung)

Johannes Rother, Dieter Spies

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V. (ZALF)

Prof. Dr. Klaus Müller, Dr. Bettina Matzdorf, DI Astrid Artner

tx - büro für temporäre architektur.

Dipl.-Ing. Gabor Stark, Dipl.-Ing. Ines -Ulrike Rudolph

UF Konzeption + Management, Ausstellungen-Messen-Veranstaltungen

Dipl.-Ing. Ulrich Frohnmeyer

Impressum

Bezug

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Selbstverlag@bbr.bund.de

1. Auflage, Bonn/Berlin September 2005

